

№ 1



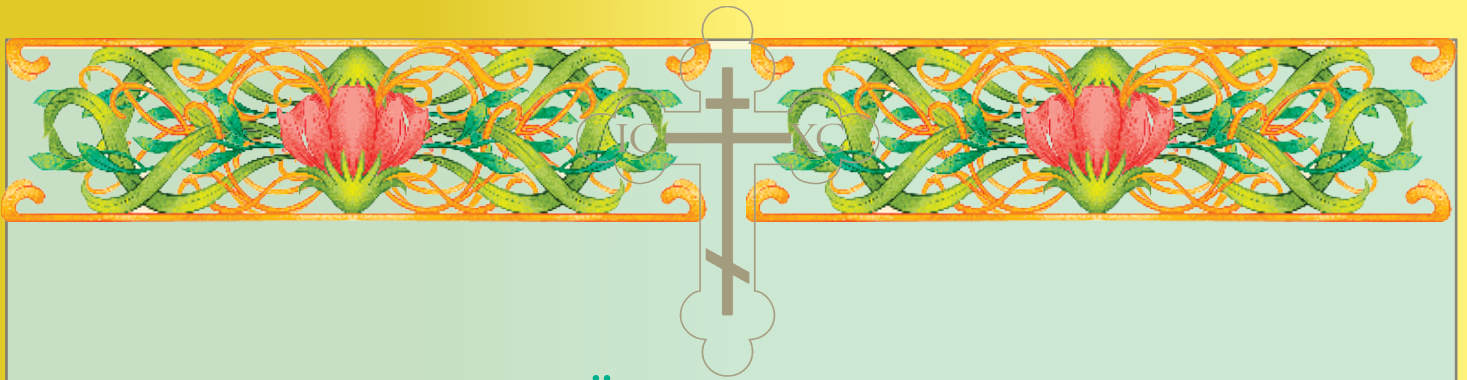
Bulgarisch-orthodoxe Kirchengemeinde
„Hl. Iwan Rilski“, Kirche: 1120 Wien, Dunklergasse 21
Top Kirche, Eingang Dunklergasse
Postadresse: 1040 Wien, Kühnplatz 7

0664 22 44 370
www.bok.at info@bok.at

2024

PFARRBLATT





SIEBEN FAKTEN ÜBER DIE AUFERSTEHUNG

Dozent Dr. Ventzislav Karavaltchev



Die Auferstehung Jesu Christi ist die Grundlage unseres Glaubens. Heutzutage betrachten Menschen, darunter auch viele Christen, die Auferstehung als eine schöne Metapher, als Symbol für den ewigen Sieg des Lebens über den Tod, des Guten über das Böse, des Kreislaufs der Natur ... Die Auferstehung Jesu Christi ist jedoch keine Metapher, sondern eine historische Tatsache, die den Lauf der Geschichte der Menschheit umkehrt. Der Apostel Paulus sagt: „Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube nichtig“ (1 Kor 15,14).

Und gleichzeitig müssen wir eingestehen, dass es äußerst schwierig ist, an die Auferstehung Christi und noch mehr an eine zukünftige universelle Auferstehung der Toten, einschließlich unserer eigenen, zu glauben – denn das beruht in keiner Weise auf unserer Erfahrung, sondern in unserer eigenen Erfahrung ist das wirklich etwas Unerhörtes und noch nie Dage-wesenes, es liegt außerhalb der Grenzen unserer Logik. Trotzdem! Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist unser Glaube nichtig, und das Christentum ist nichts weiter als eine Lehre, die den Ohren schmeichelt, und die Apostel wären dann „falsche Zeugen Gottes“ (1 Kor 15,15) und die Tausenden von Heiligen wären Romantiker, die auf menschliche Weise an eine Illusion glaubten.

Die Auferstehung Christi am dritten Tag nach Seinem Tod ist ein Dogma unseres Glaubens. Dogma bedeutet eine Wahrheit, die dem Glauben zugrunde liegt und ohne die sich die gesamte christliche Lehre verändern würde.

Im Folgenden werden einige Fakten angeführt, die uns helfen können, dieses außergewöhnliche Geheimnis – die Auferstehung des Gottmenschen Jesus Christus – besser zu verstehen.

1. Die Auferstehung Jesu Christi war ein außergewöhnliches Ereignis – etwas einzigartig Neues unter der Sonne, so die Heiligen Väter. Obwohl Christus viele Menschen auferweckt hatte, wie zum Beispiel Seinen Freund Lazarus (Joh 11,1–45), starben sie schließlich alle. Die Auferstehung Christi unterscheidet sich dadurch, dass es danach in der menschlichen Natur Christi keine Verwesung und keinen Tod mehr gab.

2. Jesus Christus bleibt auch bis jetzt mit Seinem auferstandenen und verherrlichten Fleisch immer gegenwärtig. Nach der Himmelfahrt wurde der Sohn Gottes nicht „entmenschlicht“, Er verlor Sein Menschsein nicht, sondern die menschliche und die göttliche Natur in Ihm wurden „unvermischt, unverändert, ungetrennt und untrennbar“ vereint. Gott ist für immer Einer von uns geworden.

3. Die Auferstehung Jesu Christi vollzog sich verborgen vor den Augen der Menschen. Wir kennen keine Einzelheiten davon, und auch die Evangelisten schweigen in ihren Erzählungen. Matthäus berichtet von einem großen Erdbeben, das sich ereignete, als ein Engel vom Himmel herabkam, um den Stein vom Grab des Erlösers zu wälzen. Dieser Engel leuchtete, wie ein Blitz und seine Kleider waren weiß wie Schnee (Mt 28,2-3). Das Erscheinen des Engels erfolgte jedoch nach der Auferstehung. Er entfernte den Stein nicht, damit der auferstandene Christus herauskommen konnte, sondern damit die Jünger sich überzeugen konnten, dass das Grab leer war.

4. Der auferstandene Christus erschien zuerst Seinen Jüngerinnen – den Myrrhen tragenden Frauen (Joh 20,11-17) – nicht Seinen Aposteln, die von Verzweiflung überwältigt und in ihren Häusern eingesperrt waren, sondern den Frauen, die in ihrer demütigen Liebe zu jeder Selbstaufopferung bereit waren. Ihre T r e u e wurde belohnt, und sie waren

nicht nur die Ersten, die vom Engel die frohe Botschaft der Auferstehung hörten, sondern sie wurden auch als Erste gewürdigt, ih-





rem auferstandenen Meister zu begegnen.

5. Der neue Leib Christi hatte andere Eigenschaften als der vor der Auferstehung. Die Evangelisten erzählen, dass Er erscheinen und wieder unsichtbar werden konnte; Er transzendierte Zeit und Raum – erschien zum Beispiel innerhalb kurzer Zeit an voneinander entfernten Orten; Er blieb von Seinen Jüngern unerkannt und offenbarte sich ihnen aus eigenem Antrieb; Er konnte durch verschlossene Räume gehen – Türen und Trennwände ... Er bewegte sich mit einer neuen und unbekanntenen Freiheit, die Seine Jünger mit Angst erfüllte. Es ist wahrscheinlich, dass unser Körper nach der Auferstehung ähnlich sein wird. Nach den Lehren der Heiligen Väter wird die menschliche Seele vor der Auferstehung in Fleisch gekleidet, und nach der Auferstehung wird das Fleisch in Geist gekleidet.

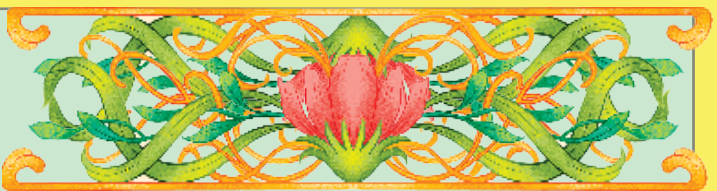
6. Die orthodoxe Ikone der Auferstehung Christi stellt aufgrund der Unzugänglichkeit des Ereignisses nicht den Moment der Auferstehung dar, sondern die Frucht der Auferstehung: Der Erlöser steigt in die Unterwelt hinab, aus der Er die Ureltern Adam und Eva befreit, und in ihrer Person auch die ganze durch Sünde und Tod verklärte Menschheit.

7. 40 Tage lang nach Seiner Auferstehung erschien Christus wiederholt Seinen Jüngern und erklärte ihnen, was das Reich Gottes ist (Apg 1,3). Der Evangelist Johannes sagt, dass diese Gespräche und Begegnungen von den Aposteln nicht niedergeschrieben werden konnten, denn „wollte man alles im Einzelnen niederschreiben, so würde selbst die ganze Welt die Bücher nicht fassen, die man dann schreiben müsste“ (Joh 21,25).

Aus den Heiligen Vätern

Der heilige Gregor der Theologe:

Heute ist die Auferstehung Christi und ein glückverheißender Anfang. Lasst uns an diesem Fest frohlocken und uns umarmen. Lasst uns einander „Brüder“ nennen, auch diejenigen, die uns hassen, und noch viel mehr diejenigen, die aus Liebe etwas getan oder erlitten haben. Verzeihen wir alles im Namen der Auferstehung. Lasst uns einander vergeben...



Gestern wurde ich mit Christus gekreuzigt, heute werde ich mit Ihm verherrlicht. Gestern bin ich mit Ihm gestorben, heute lebe ich mit Ihm. Gestern wurde ich mit Ihm begraben, heute stehe ich mit Ihm auf ...

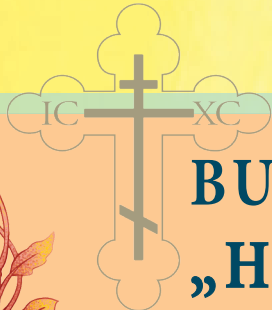
Lasst uns wie Christus werden, denn auch Christus ist wie wir geworden. Lasst uns für Ihn Götter werden, denn Er ist auch für uns Mensch geworden.

Er hat das Schlimmste angenommen, um das Beste zu geben. Er wurde arm, damit wir durch Seine Armut reich werden. Er nahm die Gestalt eines Dieners an, damit wir von Ihm Freiheit erlangten. Er kam auf die Erde, damit wir in den Himmel aufsteigen konnten. Er wurde versucht, damit wir siegen können. Er wurde entehrt, um uns zu verherrlichen. Er starb, um uns zu retten. Er stieg in den Himmel auf, um uns zu sich zu ziehen – uns, die durch den Sündenfall gefallen waren.

(Auszug aus der 1. Osterpredigt)

(Übersetzt aus dem Griechischen ins Bulgarische von Dr. Zlatina Ivanova)





BULGARISCH-ORTHODOXE KIRCHE „HL. IWAN RILSKI“, Wien

FREUDIGE EREIGNISSE:

Wir teilen die Freude der Eltern und sagen den Neugeborenen ein herzliches „Willkommen in dieser Welt“:

Dimiter Angelov Zlatev, Wien; Rumen Stanchov Vasilev, Wien; Arnold Angster, Wien und Alis Marantidis, Wien.

Für ein Leben mit Gott wurden getauft:

Lyubomira Liubomirova Arsenova, Graz; Dalija Liubomirova Arsenova, Graz; Aleksandra Emilova Magaranova, Hainburg, NÖ; Daniel Vasilev Kotsev, Wien und Daniel Maryanov Vasilev, Wien; Polina Vladimirova Kostova und Elisa Bilgen, Berlin

Möge ihr ganzes Leben vom Segen Gottes begleitet sein!



TODESFÄLLE:

Mit kirchlichem Segen sind in die Ewigkeit eingegangen:

Sergi Georgiev Wien; Dr. med. Elena Avramova, Wien; Marieta Aleksandrova, Innsbruck und Nikolina Mintscheff, Innsbruck

Der Herr möge sie in Sein Reich aufnehmen!

Erscheinungsort WIEN
Verlagspostamt 1040 Wien

Pfarrblatt der Bulgarisch-orthodoxen
Kirchengemeinde in Wien, Österreich Wien
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
Bulgarisch-orth. Kirchengemeinde in Wien

Alle: 1040 Wien, Kühnplatz 7,
Bankverbindung: IBAN: AT28 1200 0006 5414 7008 BIC: BKAUATWW
Übersetzung aus dem Bulgarischen: Mönchspriester Regierungsrat Prof. DDr. IOANN Krammer